

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 47

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint ++
++ Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz:

3 Monate Fr. 2.—
6 Monate " 3.—
12 Monate " 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—
6 Monate " 4.50
12 Monate " 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen
entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Milli-
meterzeile
oder deren
Raum. *

Schweizer Hotel-Revue

REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins10. Jahrgang | 10^{me} AnnéeOrgan et Propriété de la
Société Suisse des HôteliersParaisant ++
++ le Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse:

3 mois Fr. 2.—
6 mois " 3.—
12 mois " 5.—

Pour l'Étranger:

3 mois Fr. 3.—
6 mois " 4.50
12 mois " 7.50Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.Les Sociétaires
payent 3 1/2 Cts.
net par milli-
mètre-ligne
ou son
espace. *

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Auszug aus dem Protokoll
der
Verhandlungen des Vorstandes

am 16. November 1901

im Hotel Beau-Rivage in Ouchy.

Anwesend die Herren: J. Tschumi, Präsident.
A. Rauch, Vizepräsident.
F. Küssler, Beisitzer.
J. Müller,
A. Kipfer,
O. Amsler, Sekretär.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Die Mitgliederanträge, welche seit letzter Sitzung im Organ veröffentlicht wurden, werden bestätigt und von nachstehenden Aussererklärungen Notiz genommen: Familie M. Metzger, Hotel Rigi, Gersau, wegen Geschäftsaufgabe.

Frau W. Müller, Hotel Belvédère, Interlaken, wegen Todesfall.

Herr J. Wächter, Hotel Schweizerhof, Thun, wegen Geschäftsaufgabe.

G. Bazzi, Grand Hotel Volta, Como, wegen Geschäftsaufgabe.

Geschwister Trachsel, Hotel Oberland, Lugano, wegen Geschäftsaufgabe.

MM. Magorin frères, Hotel Suisse, Locarno, wegen Geschäftsaufgabe.

Administration des Bains de Saxon, wegen Geschäftsaufgabe.

Herr A. Glaser, Hotel Löwen, Muri, wegen Geschäftsaufgabe.

J. Schlettli-Abegg, Hotel Krone, Zwei-
sinn.

Mr. J. Glükher, Hotel du Faucon, Neuchâtel.

3. Postbürofrage. Auf Antrag eines Mitgliedes wird die Frage erörtert, ob es nicht angezeigt erscheine, dass der Verein einen diesbezüglichen Beschluss fasse, damit die Mitglieder in zweifelhaften Fällen sich auf diesen Vereinsbeschluss berufen und die Unterschrift für Wertsendungen an Gäste leichter verweigern können.

4. Vereinsabzeichen. Gestützt auf vielfach geäußerten Wunsch, es möchte für die Generalversammlungen ein Abzeichen eingeführt werden, wird beschlossen, diesem Wunsche zu entsprechen in der Form eines einfachen und billigen, das Monogramm des Vereins tragenden Schildchens mit Stecknadel, das jeweilen mit den Festkarten verfolgt wird.

5. Eichung der Weinflaschen. Der Sekretär teilt mit, dass nach geprüften Erkundigungen bei der eidgen. Eichstätte in Bern, es sich herausgestellt habe, dass eine bundesrätliche Verordnung betr. Eichung der Weinflaschen bereits seit dem Jahr 1888 besteht, dass aber die Verteilung derselben auf geäußerten Wunsch seitens der Weinproduzenten und -Händler verschoben worden sei. Die Erledigung dieser Frage ist somit bedeutend erleichtert, es soll aber gleichwohl Material gesammelt werden, um eine diesbezügliche Petition einlässlich begründen zu können. Der Schweiz. Wirtverein soll in dieser Angelegenheit um seine Mitwirkung angegangen werden.

6. Gepäck- und Dienstmännerfrage. Hinsichtlich dieses, dem Vorstande von der Generalversammlung erteilten Auftrages, wird in erster Linie von einer Mitteilung des Sekretärs Kenntnis

genommen, nämlich, dass der Verband Schweizerischer Verkehrsvereine die Frage der Regelung der Handgepäckbeförderung ebenfalls auf den Traktanden habe und dass es deshalb angezeigt erscheine, gemeinschaftlich vorzugehen und gleichzeitig auch in Bezug auf die Spedition des grossen Gepäckes vorstellig zu werden, in der Weise, dass der Verkehr zwischen Omnibus und Speditionsschiff von bezahlten Bahnangestellten besorgt wird, desgleichen die Handgepäckbeförderung vom Wagon bis vor den Bahnhof. Es soll dem Eisenbahndepartement vorgeschlagen werden, den Aufstall eines Zuschlagstaxe auf dem Passagiergut zu decken, um den Reisenden der Verpflichtung des Trinkgeldgebiens zu entheben. Bei dieser Eingabe sollen nicht nur die Hauptbahnen und Schiffe, sondern auch die Bergbahnen miteingeschlossen sein.

7. Plazierungsbüro Kuhn Zürich. Dem s. Z. gefassten Beschluss, auf rechtlichem Wege dahin zu wirken, dass diesem Bureau die Firmaführung "Schweizer Hotelier-Bureau" unterstellt werde, soll nun, nachdem der Schweizer Hotel-Verein wieder im Handelsregister eingetragen ist, Folge gegeben werden.

8. Petition betr. die Autorechte. Der Präsident gibt Kenntnis von dem Verlauf dieser Angelegenheit. Die Enquête bei den Mitgliedern habe ein für diesen Zweck sehr wertvolles Material zutage gefördert und dürfe die daraufhin verfasste Petition an den Bundesrat als sehr gelungen bezeichnet werden. Da zudem vom eidgen. Justizdepartement die sämtlichen Akten zur Prüfung verlangt worden, so sei nun endlich Aussicht auf geordnete Verhältnisse in dieser Beziehung vorhanden.

9. Automobilverkehr. Eine Anfrage aus Basel, ob der Verein gegen den Automobilverkehr in den Berggegenden Stellung zu nehmen gedenke, wird dahin beantwortet, dass er hierzu keine Veranlassung habe, einstens weil die betr. Kantonsregierungen ihre Vorsichtsmaßregeln selbst treffen, andernteils, weil das eidg. Postdepartement bereits Versuche anstellt, den Bergpostverkehr durch Automobile zu bewerkstelligen.

10. Automobilverkehr. Eine vom Schweiz. Geschäftsrärenden-Verein gestellte Anfrage, ob der Schweizer Hotel-Verein geneigt wäre, sich bei einer Sitzung zur Besprechung der Trinkgeldfrage vertreten zu lassen, wird in bejahendem Sinne beantwortet, obwohl ein befriedigendes Resultat einer solchen Besprechung sehr fraglich erscheint.

11. Statutenrevision. Es erfolgt die erste Lesung der neu redigierten Statuten. Die Prüfung der hauptsächlichsten Artikel ergibt einige Änderungen und soll in der nächsten Sitzung eine zweite Lesung stattfinden.

12. Angestellten-Prämierung. Diplom und Medaillenmünzen werden vorgelegt und gutgeheissen, wobei jedoch der Wunsch ausgesprochen wird, es möchte, sofern dies noch möglich sei, eine Änderung in der Widmung getroffen werden, in der Weise, dass nicht nur der Name des Empfängers, sondern auch derjenige des Hotels oder Besitzers eingraviert werde. Eine längere Debatte entspinnet sich über die Frage, ob die Kosten der Stempel, welche sich auf zirka Fr. 2500.— belaufen, vom Verein zu tragen oder auf die Medaillen zu verteilen seien. Nachdem jedoch hervorgehoben worden, dass die Generalversammlung beschlossen habe, der Verein sei nur mit den Kosten der Diplome zu belasten, werden die Preise wie folgt festgestellt: Bronze-Broloque oder Broche Fr. 8.—, silberne Fr. 15.—, goldene Fr. 45.—. Die Selbstkosten für den Metallwert, für Prägung und Fassung sind nun um weniges erhöht worden, so dass erst nach 4—5 Jahren die Kosten der Stempel rückvergütet sein werden.

13. Reklame. Herr Präsident Tschumi referiert über den von Herrn Emery-Montreux an der Generalversammlung gestellten und von dieser genehmigten Antrag betr. Verwendung eines erheblichen Betrages aus der Vereinskasse zu Reklamezwecken. Nach langen Erwagungen und Beratungen müsste man zu dem Schlusse gelangen, dass es z. B. hinsichtlich redaktioneller Reklame in Tagesblättern für den Verein nicht nur schwierig, sondern sogar unmöglich sei, direkt zu handeln, weil er Gefahr laufe, seine Unabhängigkeit gegenüber der Presse zu schmälern und dies namentlich mit Rücksicht auf das Vereinsorgan, dessen Bestrebungen und Tendenzen unterbunden würden. Was die übrige Reklame anbelange, so könnte der Verein von sich aus neben dem Hotelführer, der ausgezeichnete Dienste leiste, nicht noch einen Reiseführer ins Leben rufen, dagegen bietet sich eine vorzügliche Gelegenheit, die Ideen des Hrn. Emery zu verwirklichen, indem man die Bestrebungen des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine finanziell unterstützt. Dieser Verband hat gegenwärtig einen allgemeinen Führer durch die Schweiz in Arbeit, die englische Ausgabe wird nach Neujahr erfolgen, die deutsche im Frühjahr und später auch eine französische Ausgabe. Ferner hat derselbe eine schweizerische Schulblattreise geplant und was die journalistische Tätigkeit anbetrifft, stehen ihm tüchtige Personen zur Verfügung, die, wenn die Mittel vorhanden, ihre Feder gerne in unserem Dienst stellen. Der Verband, als vollständig neutrale Stelle, wird in dieser Beziehung mehr und besseres leisten können, als dies unserem Vereine möglich wäre. Man gelangt daher zu folgendem Beschluss, unter Vorbehalt der Genehmigung des Aufsichtsrates, dem diese Angelegenheit auf dem Zirkularwege unterbreitet werden soll:

Dem Verband schweizerischer Verkehrsvereine sind nachstehende Subventionen zu verabfolgen:

- Fr. 2000 zur Erhöhung der englischen Auflage des illust. Führers durch die Schweiz von 10,000 auf 20,000 Exemplare;
- Fr. 2000 zur Erhöhung der deutschen Auflage desselben Führers von 10,000 auf 20,000 Exemplare;
- Fr. 3000 für journalistische Reklame, wobei unser Verein, als Mitglied des Verbandes, das Recht zusteht, bei den zu treffenden Dispositionen mit zu entscheiden und später Abrechnung und Belege zu verlangen.
- Fr. 1000 werden bewilligt zum Druck von 40,000 Exemplaren der Verkehrsliste unseres Hotelführers, damit dieselben der englischen und deutschen Auflage obigen Führers beigegeben werden.

Ferner soll der Verband angefragt werden, welcher Subvention er bedarf, um die für später in Aussicht genommene französische Auflage des Führers schon nächstes Jahr herauszugeben zu können.

Bezüglich der projektierten Schulblattreise soll erst unterschandelt werden, wenn obige Angelegenheit erledigt, d. h. die drei Ausgaben des Führers erfolgt sind. Eventuell soll diese Frage der nächsten Generalversammlung unterbreitet werden. Im Anschluss hieran beantragt der Chef unseres Centralbüros, die jährlichen Auflagen unseres Hotelführers von 20,000 Exemplaren auf 25,000 zu erhöhen; denn die diesjährige Ausgabe habe zu weitem nicht hingereicht, alle Nachfragen zu befriedigen. Die vorliegenden unerledigten Bestellungen bestätigen das Gesagte und wird daher beschlossen, diesen Antrag, bei welchem es sich um eine Ausgabe aus der Vereinskasse von ca. Fr. 2000 handelt, ebenfalls dem Aufsichtsrat in empfehlendem Sinne zu unterbreiten.

Schluss der Sitzung abends 8 Uhr.

Der Präsident:

Der Sekretär:

J. Tschumi.

O. Amsler.

La question des pourboires.

(Communiqué).

Monsieur le Rédacteur! L'article sans titre du No. 44 de votre organe appelle une rectification. La "pièce philosophale" n'est point encore trouvée^e et la question des pourboires attend toujours sa solution. En tous cas, la voie que vous avez prise, non moins que celle indiquée par le correspondant du "Mercure" du 14 septembre, ne me paraît pas être la bonne.

Le tarif que vous citez n'est que la proposition personnelle d'un correspondant inconnu de l'administration centrale de la Société suisse des voyageurs de commerce.

Le comité central de cette société a été chargé, par l'assemblée des délégués tenue cette année à Vevey, de soumettre la question des pourboires à un nouvel examen et de faire un rapport et des propositions à la prochaine assemblée. Dans ce but, le comité central s'est mis en rapport avec la Société suisse des hôteliers et la Société suisse des employés d'hôtel, pour arriver si possible à une solution de cette question épique; ces deux associations se sont empressées d'adhérer à la proposition d'une discussion commune. Il faut donc attendre les résultats de cette entente. Personnellement, l'auteur de ces lignes ne se fait pas grande illusion à cet égard. La question du "pourboire" est en effet de nature essentiellement individuelle; on peut, il est vrai, la soumettre à une réglementation déterminée, mais celle-ci sera exposée à être mise à néant par le caprice de l'importe quel intéressé. Le fait indéniable est que le pourboire, en particulier dans l'hôtelier, est devenu un abus tel que certains employés paraissent se croire fondés à l'exiger pour la moindre bagatelle. Tout travail extraordinaire mérite certainement une rémunération spéciale; ces deux associations se sont empressées d'adhérer à la proposition d'une discussion commune. Il faut donc attendre les résultats de cette entente. Personnellement, l'auteur de ces lignes ne se fait pas grande illusion à cet égard. La question du "pourboire" est en effet de nature essentiellement individuelle; on peut, il est vrai, la soumettre à une réglementation déterminée, mais celle-ci sera exposée à être mise à néant par le caprice de l'importe quel intéressé. Le fait indéniable est que le pourboire, en particulier dans l'hôtelier, est devenu un abus tel que certains employés paraissent se croire fondés à l'exiger pour la moindre bagatelle. Tout travail extraordinaire mérite certainement une rémunération spéciale; ces deux associations se sont empressées d'adhérer à la proposition d'une discussion commune. Il faut donc attendre les résultats de cette entente.

Personne ne saurait en vouloir au voyageur de profession, pour lequel le pécage des pourboires représente, bon an mal an, une dépense de plusieurs centaines de francs, s'il appelle de tous ses vœux une solution de cette question. Je suis d'accord avec vous quand vous dites que le "Mercure" aurait mieux fait de traiter la question avec moins de passion et plus d'objectivité. D'une manière générale, l'organe d'une société ne devrait admettre aucune correspondance sur des sujets soumis au préavis du comité de cette société sans en référer d'abord à la direction; on éviterait ainsi de nuire à la cause elle-même par des exposés personnels trop tendancieux.

R. S.



Um Fenster luftdicht zu machen, wird die Anwendung von Glaserkitt und Kreide empfohlen. Man streicht auf den Falz oder Anschlag des Flügels Glaserkitt auf. Hingegen schmierst man den Falz des Stockes reichlich mit Kreide an. Die Kreide hat nur den Zweck, dass der Kitt nicht an dem Stocke klebe. Schliesst man nun den Flügel, so wird der überflüssige Kitt vollends abgezogen. Das Fenster schliesst nunmehr luftdicht ab. Das Verfahren ist viel billiger, als die gewöhnlich benutzten Einlagen von Baumwollwatte. Soll der altgewordene Glaserkitt aufgeweicht werden, so verwendet man hierzu kaustische Soda oder Pottasche.

Zur Aufbewahrung der feinen Tafeläpfel, die gewöhnlich im Winter erst lagerreif werden, ist es ratsam, sie in Watte und dann in Seidenpapier zuwickeln und auf bestimmte Bretter zu legen; zur Unterscheidung der Sorten nimmt man verschiedenfarbiges Papier, legt sie auf ein bestimmtes Brett und klebt, wenn man ganz sicher gehen will, noch den Namen des Apfels an das Brett. So aufgehobene Äpfel pflegen sich bis in den Hochsommer tadellos zu halten.

Reinigen von Thüren und Fenstern. Das Reinigen von Thüren und Fenstern, welche mit Oelfarbe gestrichen sind, wird vielfach in ganz unrichtiger Weise vorgenommen. Man bedient sich mit Erfolg einer Mischung von Salmiak mit kaltem Wasser im Verhältnis von 1:20. Etwas unverträglicher ist folgendes Verfahren: Man kocht etwa 500 Gramm Weizenkleie mit 5 Liter Wasser unter Zugabe von 50 Gramm Schmierseife. Die gewonnene Lösung filtriert man kochend durch ein Leinentuch, wäscht hiemit nach dem Erkalten die Thüren, Möbel u. s. w. ab und reibt mit einem weichen Leder trocken. Das Resultat ist ein durchaus zufriedenstellendes. Aber auch polierte Möbel, welche beschmutzt sind, kann man mit dem Kleienwasser reinigen, indem man dieselben mit einem angefeuchteten Schwamm abwischt und dann mit einem weichen reinen Leder nachpoliert.

Alkohol in essbarer Gestalt. Amerikanische Ärzte haben die betrübende Wahrnehmung gemacht, dass Frauen und junge Mädchen der besseren Stände in letzter Zeit häufig in etwas berauschem Zustande anzutreffen sind. Die Sache erscheint vielen anfangs rätselhaft, da die betreffenden Personen nach Aussage ihrer Angehörigen so gut wie gar nicht den Genuss geistiger Getränke fröhnlich. Nun aber hat man entdeckt, dass der Alkohol durchaus nicht immer getrunken muss, um seine Folgen bemerkbar werden zu lassen. Er kann, wenn auch vielleicht mit etwas schwächerer Wirkung „gegessen“ werden. Man verkauft jetzt überall in den Vereinigten Staaten kleine Kuchen, Biscuits und Bonbons, die in ganz beträchtlichen Mengen den stärksten Whisky oder Gonac enthalten. Kein Wunder, dass die Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die sich sonst vielleicht doch schämen würden, das volle Gläschen allzu häufig an die Lippen zu setzen, der Versuchung in dieser verlockenden Gestalt nicht zu widerstehen vermögen. Uncle Sams Töchter, die sich im allgemeinen nicht viel aus Süßigkeiten machen, sind jetzt leidenschaftliche Kuchen- und Konfektsesserinnen geworden, und da Frauen selten in irgend einer neuen Passion Mass zu halten wissen, überschreiten sie auch im Verzehr der mit so gefährlichen Nass durchtränkten oder gefüllten „Sweetmeats“ die Grenzen und haben sich nun durch ihre eigene Unvorsichtigkeit verraten.

Flüssiges Licht. Die neueste Entdeckung der Chemie ist das flüssige Licht. Der Stoff besteht aus winzigen phosphoreszierenden Lebewesen, von denen Millionen in einem Liter Wasser existieren können. Eine damit gefüllte Flasche verbreitet ein sanftes Glühlicht, welches keine Hitze ausstrahlt und sich Monate lang hält. Der Entdecker des flüssigen Lichtes ist der französische Gelehrte Raphael Dubois. Dies lebende Leuchten ist das Resultat eines chemischen und physiologischen Prozesses, dem auch das Leuchten der Glühwürmchen, Leuchtkäfer und das sog. Meerleuchten seine Entstehung verdankt. Es gelang Herrn Dubois, durch Züchtung gewisser phosphoreszierender Mikroben (sogenannte Photo-Bakterien) eine leuchtende Flüssigkeit herzustellen, deren Lichtstärke ungefähr der eines hellen Mondscheines gleichkommt. Eine damit gefüllte Flasche, in einem grossen Zimmer aufgestellt, ermöglicht der darin befindlichen Person, nach der Uhr zu sehen, Gedrucktes zu lesen, entfernte Personen zu er-

kennen u. s. w. Die flüssige Substanz besteht aus Wasser, Seesalz, Glycerin (oder Mannit) und gewissen phosphoreszierenden Beimischungen. Eine andere, billigere Mischung besteht aus Oelkuchen, die aber sterilisiert sein müssen, um der Zerstörung der Photo-Bakterien durch faulende Mikroben vorzubürgen. Beide behalten ihre Leuchtkraft für längere Zeit. Proben, die sechs Monate lang in einem dunklen Keller aufbewahrt waren, waren noch leuchtend. Die Lichtstärke kann, wenn nachlassend, durch Erhitzen der Flüssigkeit wieder verstärkt werden.

Wieviel Salz man geniessen soll, erörtert Dr. Nessel aus Prag in einem neuen Aufsatze, nachdem er schon in früheren Arbeiten als Erster auf den Einfluss des genossenen Salzes auf die Entstehung schlechter Zahne, Bleischwund und englischer Krankheit hingewiesen hatte. Im Besonderen hatte er festgestellt, dass die Englische Krankheit, namentlich bei künstlich ernährten Kindern, durch ungenügende Aufnahme von Salz bedingt wird. Diese Auffassung ist seitdem von anderen Ärzten bestätigt worden, sodass der neuen Veröffentlichung Nesses eine erhöhte Beachtung zugestanden werden muss. Zur Veradlung ist die Mitwirkung der Salzsäure im Magen unerlässlich, und ihre Bildung ist selbstverständlich nur dann möglich, wenn im Körper ein gewisser Vorrat an Salzsäure vorhanden ist, der nur durch eine entsprechende Zufuhr von Salz erzeugt und aufrechterhalten werden kann. Durch den Genuss ungesalzener Speisen und Flüssigkeiten wird der Vorrat an Salzsäure vermindert und kann bis auf jeden Rest, der für die Zusammensetzung des Blutes überhaupt entbehrlich ist, verschwinden. In gesundem Zustand muss das Blut auf 1000 Teile 6 Teile Kochsalz oder Chlorinatrium enthalten. Wenn dieser notwendige Salzvorrat nicht zum Schaden des allgemeinen Gesundheitszustandes herabgedrückt werden soll, müssen sämtliche Nahrungsmittel einen entsprechenden Salzgehalt besitzen. Durch die Atmung und die Ausdünstung der Haut wird allerdings das Salz im Blut etwas konzentriert, aber gerade dieser Überschuss ist notwendig, da er zur Wirkung der in der Verdauung mitwirkenden Salzsäure aufgebracht wird. Dr. Nessel vertritt die Lehre, dass auf jeden Liter flüssiger Nahrung 6 Gramm Salz zugegeben werden müssen, um die gesunde Blutmischung aufrecht zu erhalten. Wenn sich Verdauungsstörungen, Blutarmut und Ähnliches bei den Kindern zu zeigen beginnen, muss auf das genötigte Salzen der Speisen geachtet und die Zufuhr von Mehlprodukten und Zucker eingeschränkt werden.



(Mittelungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Die Gotthardbahn beförderte im Oktober 220,000 Personen (1900: 233,547).

Die Rhätische Bahn beförderte im Oktober 46,867 Personen (1900: 44,758).

Die Vitznau-Rigi-Bahn beförderte im Monat Oktober 7382 Personen (1900: 9082).

Die Arth-Rigi-Bahn beförderte im Monat Oktober 4340 Personen (1900: 5198). Seit Januar 65,433 (1900: 69,955).

Davos-Platz. Die Herren Hug und Wennips, Besitzer des Sanatorium Dr. Michel, haben das Hotel Kaiserhof dasselb so weit übernommen.

Basel. (Mitgeteilt vom Verkehrsraum) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats Oktober in den Gasthäusern Basels 20,244 Fremde abgestiegen.

First und Hotelier. Wie aus Regeln geschrieben wird, der der Gastgeber ist, der am heiligste russische Thronprinzessin Fürst Nakachidze in San Remo eine Pension für Kranke eröffnet. Ärztliche Leiterin des Unternehmens ist die Fürstin, eine geborene Rödl und geprüfte Ärztin.

Genf. Das Hotel Suisse am Bahnhof ist von der Firma Panzera & Cie. in den alleinigen Besitz des Herrn Julian Davin, bisheriger Mitteilhaber, übergegangen.

Luzern. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, haben sich die Unterhandlungen beendet. Das Hotel Europe durch das Reisebüro Lunn endgültig zerschlagen.

Uri. Der Landrat hat das Verbot des Automobilwagenverkehrs angenommen. Der Verkehr mit Motorwagen auf den Alpenstrassen (Gotthard-, Furka-, Oberalp- und Klausenstrasse) ist daher in Zukunft gänzlich verboten.

Vulpera. Herr J. Wolfisberg ist von der Direktion des Hotel Waldhaus in Vulpera zurückgetreten, um diejenige des neuerrichteten Grand Hotel de l'Europe in St. Peterburg zu übernehmen. Der Antritt ist bereits erfolgt.

Genf. Die ehemaligen Hoteliere haben sich zu einem Verein zusammengeschlossen, mit Herrn A. R. Armleder, Hotel Richemond, als Präsident, Herrn Ch. Saier, Hotel de la Poste, als Vizepräsident und Herrn P. Schliener, Hotel Victoria, als Aktuar und Kassier. Der Verein zählt schon über 30 Mitglieder.

Vom Bodensee. Nachdem Baden und Bayern mit Bau eines neuen Bodensee-Dampfers begonnen haben, wird nun auch von den württembergischen Verkehrsverwaltung ein neuer Salondampfer in Arbeit gegeben, als Ersatz für die zwei ältesten württembergischen Dampfboote „Münzberg“ und „Württemberg“.

Brunnen. Herr Theiler-Eberle hat der Regierung das Projekt einer eingeleisigen Drahtseilbahn Brunnen-Axenstein eingereicht. Es nimmt zwei Wagen mit 40 Plätzen am Jänner 1901 ihren Betrieb auf. Der Betrag soll auf 345,000 Fr. veranschlagt werden. Der Fahrpreis ist für die Bergfahrt auf $1\frac{1}{2}$ Fr. für die Thalfahrt auf 1 Fr. festgesetzt.

Davos. Antiliche Fremdenstatistik. Vom 3. bis

2. Nov. waren in Davos anwesend: Deutsche 588, Engländer 376, Schweizer 295, Franzosen 95, Holländer 77, Belgier 34, Russen 128, Österreicher 61, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 113, Dänen, Schweden, Norweger 21, Amerikaner 28, Angehörige anderer Nationalitäten 19. Total 1833.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et de 2e classe de Lausanne-Ouchy, du 29 Oct. au 1er Novembre: Anglais 994, Allemands 917, Suisses 633, France 682, Amérique 417, Russie 292, Italie 80, Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie 196. Total 3661.

Lugano. Dieser hervorragende Kurort soll wieder eine Annäherung an mehr erhalten, nämlich eine Steinbrücke, welche am Fuße des Monti, auf dem rechten Ufer des Lagonersee hinzulegen und zu einer wundervollen Promenade nach gestalten wird. Die Kosten sind auf etwa von Vierhundert Franken veranschlagt.

Montreux. La sixième fête des Narcisses aura lieu en mai 1902. Dans sa dernière séance le Comité central a approuvé le projet de scénario en se réservant d'apprécier les réactions des spectateurs. On écrit aussi difficilement des scénarios des années précédentes. Ce ne sera point un mal si toutefois l'auteur ne rompt pas avec le fond d'une tradition qui s'affirme d'année en année et qui doit conserver son caractère original et pittoresque.

Simplon-Gothardbahn. Der „Nat-Ztg.“ wird mitgeteilt, dass ein offizielles Communiqué besagt, dass die italienische Bautenministerie stehe den ihm unterbreiteten Plänen zur Herstellung einer direkten Verbindung der Simplonbahn mit der Gotthardbahn durchaus wohlwollend gegenüber; da jedoch die betreffende Linie italienisches und schweizerisches Gebrüderdicht ist, muss zunächst die finanzielle Grundlage befreit der Speisenverteilung geschaffen werden. Eine solche könnte sich die Regierung nicht einseitig gewünscht.

Ein starke Zumutung, um nicht zu sagen Unverschämtheit, enthalt folgende im „New York Herald“ von 5. Oktober 1901 erschienene Notiz:

„Would someone who knows Switzerland well be kind enough to give me the addresses of New York hotels in which it is good to stay for October and November, where the food and treatment would be first-class according to an American's idea, in the following cities: Geneva, Lausanne, Interlaken, Montreux? The price must be moderate, i. e., about 5 fr. a day, inclusive. Be kind enough to mention if heavy clothing is necessary during said month and greatly oblige. Old Subscriber.“

Man weiß wirklich nicht, soll man sich mehr über den Mut des „N. Y. H.“ wundern, einer solchen Umfrage Aufnahme gewährt zu haben, oder über die Art und Weise des Einsammelns an die Hotels. Oder hat vielleicht der Ersteller solch irgendein in der Schweiz für den offerierten Preis von 5 Fr. Aufnahme in erstklassigem Hotel gefunden? Leider auch möglich.

Handelsregister. **Bern:** Die Firma Susanna Seiler-Sterchi hat das Kurhaus Bellevue, Hotel Pension Seiler-Sterchi, Seehotel und Nebenstätte auf der Kl. Scheidegg (Grindelwald) und Wengenbrunn (Lauterbrunnen) ist infolge Hinschedes der Inhaber erloschen. Aktiven und Passiven sind an die Kollektivgesellschaft unter der Firma Gebr. Seiler auf der Kl. Scheidegg übergegangen. Fritz Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle drei von und in Bünigen, haben unter der Firma Gebr. Seiler auf der Kl. Scheidegg, Gemeinde Grindelwald, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1901 die Firma Susanna Seiler-Sterchi und Parva Mer verlossenen Firma übernommen hat. Zur Vertretung der Firma sind bloss die Gesellschafter Fritz und Adolf Seiler beauftragt und zwar mit Kollektivunterschrift. Natur des Geschäfts: Betrieb des Kurhauses Bellevue Scheidegg mit Dependances Hotel des Alpes-, de la Gare, Kleine Scheidegg.

Fritz Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle drei von und in Bünigen, haben unter der Firma Gebr. Seiler auf der Wengenbrunn, Gemeinde Lauterbrunnen, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1901 die Firma Susanna Seiler-Sterchi und Parva Mer verlossenen Firma übernommen hat. Zur Vertretung der Firma sind bloss die Gesellschafter Fritz und Adolf Seiler beauftragt und zwar mit Kollektivunterschrift. Natur des Geschäfts: Betrieb des Hotel Jungfrau auf der Wengenbrunn.

Lugano: La società in nome collettivo Hirt Wyss e Cie, in Caprino è sciolti. La ditta è cancellata. L'attivo ed il passivo sono assunti dalla ditta „Frau Hirt Wyss“, in Caprino.

La proprietaria della ditta Frau Hirt Wyss, in Caprino, è Maria Hirt-Wyss, di Soletta e Caprino, domiciliata in Caprino; la ditta assume l'attivo e il passivo della società „Hirt Wyss e Cie“, che è cancellata. Genere di commercio: Esercizio del Hotel Europa, al Paradiso presso Lugano (comune di Alpes-).

Davos: Unter der Firma Verkehrsverein Davos hat sich mit dem Sitz in Davos ein Verein auf unbestimmte Zeitdauer gegründet. Derselbe beweckt, in Verbindung mit Behörden, Corporationen und Privaten, die Verkehrsinteressen von Davos zu wahren, zu pflegen und zu fördern. Präsident ist Andreas Laeli von Davos; Vizepräsident ist Franz Gelbke von Leipzig; weitere Ausschusmitglieder sind: Andreas Gredig, Sohn, von Davos; Gaudenz Issler, von Davos, und Heinrich Schlie von Westerlinde; Direktor ist Julius Olbeter; alle wohnhaft in Davos.

Im Restaurant. Kellner: Wie wünschen Sie die Eier gekocht? — Gast: Macht das im Preis eines Unterschied? — Kellner: Nein. — Gast: Dann kochen Sie sie mit 'n Schinken!

Ein Winter im Hochgebirge. Der Winter fröhlt, ohne dass man merkt, aus beschreitbarem Aufsitz, Jäger- und Wildschützenraum kann. Wer nicht gerade musta, liess das Reisen im Winter schön bleiben, und gar einen Land- und Kurraumtenthalt im Hochgebirge zu nehmen, wäre wahrhaftig niemand eingefallen. — Winter-Stationen lernte man erst bei Lungenkranken so vorzügliche Resultate erzielen. Von diesem Kurorte liegt nun nun der neue vom Winter- und Sommer- und Ausflugsgebiet führende durch den Kurort Davos vor. In geschmackvollem Umschlag, mit 9 Voll- und 36 Textbildern gibt das schmuck ausgestattete Werkchen mit seinen meteorologischen und statistischen Tabellen genauen Aufschluss über diese Gesundheitsstadt im Hochgebirge. Dass neben dem ersten Kurleben auch dem Sport und anderen fröhlichen Wintervergnügen gehuldigt wird, beweisen die Abbildungen der Eisbahn und die anmutigen Bildchen von Schlittel- und Skipturen. — Wir glauben, dass dies Buchlein, das auf Verlangen von dem Verkehrsverein gedruckt und bezogen werden kann, sich als eine wirksame Empfehlung des berühmten Kurortes erweisen wird.

Theater.

Repertoire vom 24. November bis 1. Dezember.

Stadt-Theater in Zürich. Sonntag, nachm.: *Im weißen Rössl* und *Als ich wiederum*. Abends: *Die Geisha*. Montag: *Minna von Barnhelm*. Mittwoch: *Fidelio*. Donnerstag: *Mignon*. Freitag: *Der Geigenmacher von Cremona*. Samstag: *Flachsmann als Erzieher*. Sonntag: *Die Meistersinger von Nürnberg*.

Frauentheater in Zürich. Sonntag: *Die Mütter*. Dienstag: *Die Mischtdünnen*. Der zerbrochne Krug. Prez. Frauen. Freitag: *Der Biberpelz*. Sonntag: *Minna von Barnhelm*. Abends: *Die Herren Söhne*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

und höher! — 4 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Seiden-Blousen

Fr. 4.90

Londoner Phoenix

Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.

— Gegründet 1782. —

Bezahlte Entschädigungen: Ueber 600 M. Millionen Franken.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, industrielle Risiken in vortheiligen Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. CHOMAGE-VERSICHERUNG (Betriebeinstellung infolge Feuerbrann). Es empfiehlt sich ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeder Rangart bereits gegen Chomage versichert.

Zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebt, man sich an die General-Agenten in den verschiedenen Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

Le Café-Restaurant du Faucon

à Lausanne est à remettre immédiatement. Pour conditions, écrire à A. R., Hôtel du Grand-Pont, Lausanne. (H.14425 L.) 584

H. Koloseus, Aschaffenburg
kgl. bayer. Hoflieferant
Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde
mit oder ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen Koch-, Back-, Brat-, Warm- und Spülapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.
Illustr. Kataloge kostenfrei.
Herd- und Kessel für Festlichkeiten zu leihen.

HOTEL
zu verkaufen.

Wegen Zurückziehung vom Geschäft ein gut besuchtes, renommiertes und ganz modern eingerichtetes Hotel in der bedeutendsten Kurstation der italienischen Schweiz zu verkaufen. Herbst-, Winter- und Frühlingstation.
Offeraten unter Chiffre H. 266 R.

Ganz besonderer Familienverhältnisse halber, an verkehrsreicher Lage, nächst Hauptbahnhof Zürich, ein mit allem Komfort der Nezeit eingerichtetes **HOTEL**
(50 Betten) mit ganz bedeutendem Restaurant, an tüchtige Wirtsleute sofort unter denkbar günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Schöne Rendite nachweisbar.
Offeraten befördert die Exp. d. Bl. unt. Ch. H. 532 R.

Direktor-Associé gesucht
für Jahresgeschäft in der Schweiz. Derselbe (ledig oder verheiratet) muss im Hotel- und Restaurantwesen durchaus bewandert und Vertrauensmann sein. Selbständiger Posten, Fixum, Tantieme und Gewinnanteile für seine Einlage, die klein sein kann und sicher gestellt wird.

Offeraten mit allen nötigen Details befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H. 537 R.